

Phänomenologie, Grammatik, Atmosphäre

Matthias Ohler ©
Stand: November 2017

Kurze Hinführung:

Atmosphäre ist ein wesentliches Struktur- und Motivationsmerkmal in der Organisation menschlicher Beziehungen, besonders in professionellen Kontexten. Dort werden Atmosphären allerdings bislang nur ungenügend erfasst und in ihrer Komplexität noch nicht wirklich verstanden.

Wie Erfahrungen in der Arbeit mit Teams und Organisationen zeigen, eignet sich das Konzept Atmosphärische Intelligenz® besonders dort, wo soziale und individuelle Krisen- und Konfliktsituationen herrschen und man sich in ihnen erfolgversprechend bewegen will. Die Kunst ist es, das komplexe atmosphärische Geschehen zwischen menschlicher Kommunikation und räumlich-zeitlichen Gegebenheiten als *äußeren* Gegebenheiten und deren Wirkspiel *in* uns schnell zu erfassen und so das „zwischenmenschliche Nervensystem“ konstruktiv und wirksam zu beeinflussen.

Das beschriebene Vorgehen dient der persönlichen atmosphärischen Klärung oder Vorbereitung. Es schärft, besonders bei wiederholter Anwendung, die Fähigkeit, das komplexe Wirkungsgeschehen aller möglichen die zwischenmenschliche Atmosphäre beeinflussenden Faktoren sowie das eigene Befinden als Beteiligter schnell zu erfassen und dabei zu erkennen, welche Faktoren durch einen selbst direkt zu beeinflussen oder „nur“ zu beobachten sind. Die genaue „nur“ begleitende Beobachtung atmosphärischen Geschehens ist hier allerdings schon als eine besondere Form der Einflussnahme zu verstehen, mindestens auf die Binnenatmosphäre dessen, der beobachtet, häufig von dort ausgehend allerdings auch auf die von anderen Beteiligten erlebte Atmosphäre.

Die beschriebene Form kann im zu Rate gehen mit sich und auch zur begleitenden Befragung durch eine weitere Person genutzt werden. Zentral ist dabei, dass die begleitende Person weder etwas über konkrete Umstände oder Beteiligungen noch über die Frage erfährt, sondern sich ausschließlich zur vollständigen Durchführung der Übungsform zur Verfügung stellt!

Literatur:

Ohler, Matthias: Atmosphären lesen – Vom Verstehen und Behandeln menschlicher Umgebungen. In: Bohne, M./Ohler, M./Schmidt, G./Trenkle, B. (Hrsg.): Reden reicht nicht!? Bifokal-multisensorische Interventionsstrategien für Therapie und Beratung. Heidelberg, Carl-Auer 2016

Ohler, Matthias: In Atmosphäre verhandeln. In: Knapp, Peter (Hrsg.): Verhandlungs-Tools. Bonn, managerSeminare 2017

Konzeptionelle Beiträge u.a.:

- „Wertigkeit“ von Verben (*Grammatische Valenz*). Jede Frage enthält mindestens ein Verb.
- Wahrnehmungsweisen zu gerade Vorhandenem („Anwesenung“ von Aktanten, *Phänomenologische Praxis*)
- Ausklammerung von Vorhandenem (*Phänomenologische Reduktion und Epoché*)

Praktisches Vorgehen

I.

1. Nehmen Sie innerlich Kontakt mit einer Situation, Gegebenheit o.ä. auf, die Sie beschäftigt und die Sie jetzt befragen möchten.
2. Betrachten Sie möglichst ruhig und wie aus einer *Perspektive der dritten Person*, was Sie hierbei besonders affiziert, und inwiefern dies mit Atmosphärischem zu tun hat.

II.

3. Formulieren Sie für sich eine **Frage**, die Sie mit diesem Thema beschäftigt. –

Äußern Sie die Frage nicht laut.

Sehen Sie die Frage eine Weile an ...

4. Was setzt diese Frage „in Szene“? (*Valenzen und Aktanten*)
Lassen Sie sich Zeit, eine ausführliche imaginierte Präsentation einer Szenerie sich entwickeln zu lassen, die örtliche, zeitliche, menschliche und weitere Beteiligungen zu erkennen gibt.
5. Schauen Sie auf Ihre Frage. Ist sie noch die gleiche? Hat sich etwas in der Frage geändert?
6. Was setzt die Frage jetzt in Szene? Ändert sich etwas? Ist es bedeutend?

Stellen Sie psychologisches und anderes „Wissen“ bei Seite. (*Epistemologische Epoché*)

III.

1. Nehmen Sie alles, was in der Imagination da ist (die *Aktanten*), in die Sinne:

- Visuell	Was sehen Sie?
- Auditiv	Was hören Sie?
- Kinästhetisch	Was tasten Sie?
- Olfaktorisch	Was riechen Sie?
- Gustatorisch	Was schmecken Sie?

2. Zeigt sich eine Sinnung besonders? (Ist es bedeutend / wichtig?)

Lassen Sie sich Zeit.

Schauen Sie auf Ihre Frage. Ist sie noch die gleiche? Hat sich etwas in der Frage geändert?

3. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf andere *Modalitäten* wie

- Temporales	Wann?
- Lokales	Wo?
- Irgendwas sonst	Irgendwas sonst?

Lassen Sie sich Zeit.

Schauen Sie auf Ihre Frage. Ist sie noch die gleiche? Hat sich etwas in der Frage geändert?

IV.

Achten Sie jetzt darauf, wohin sich Tendenzen für Sie richten, aktiv zu werden.
Auf was genau beziehen sich diese Tendenzen?

Sie können die Schleife I. bis III. noch einmal oder mehrmals durchlaufen.

Stellt sich etwas ein wie: Ein **Impuls, irgend etwas zu tun?** – Eine Art **Entschluss?**

Greifen Sie die Frage in der Form, die sie zuletzt zeigte, wie aus der Luft in Ihre Hand und stecken Sie sie irgendwo bei sich ein.